

Grinser, Schock – und dann **gab's Bronze!**



➤ **Traum zerbrochen**
Die fünffache Langlauf-Weltmeisterin Heidi Weng wird aufgrund ihres positiven Coronavirus-Tests nicht nach Peking reisen. „Der Traum von der Revanche bei den Olympischen Spielen ist für mich zerbrochen. Es ist nur Olympia, aber es ist immer noch traurig“, schrieb die Norwegerin auf Instagram.

➤ **Geldbörse verloren**
Missgeschick in der Big-Air-Quali der Freestyle-Skifahrer! Der Schweizer Kim Gubser (21) musste nach seinem Sprung nochmals die Schanze hochklettern – er hatte seine Geldbörse im Flug verloren. Zum ersten Olympiasieger krönte sich bei der Premiere der Norweger Birk Ruud.

➤ **Weniger Interesse**
Das Interesse der TV-Zuschauer in den USA ist im Vergleich zu Pyeongchang drastisch eingebrochen. Am ersten kompletten Wettkampftag schauten im Schnitt 12,8 Millionen Menschen in den USA zu. 2018 hatte der Durchschnittswert noch bei 27,8 Millionen gelegen.

➤ **Netz überlastet**
Die Begeisterung für Chinas Olympiasiegerin Eileen Gu (18) hat die Internet-Server des größten chinesischen Kurznachrichtendienstes Sina Weibo überlastet. Das Thema „Gold für Gu Ailing“, wie die Sportlerin auf Chinesisch genannt wird, erreichte nach ihrem Sieg 1,86 Milliarden (!) Klicks.



Cool geblieben: Thomas Steu (links) und Lorenz Koller „doppelten“ sich zu Bronze! Die Teamkolleginnen rund um Hannah Prock gratulierten Steu auch zum Geburtstag.



TRADITION Wie immer seit 2006 gab's auch diesmal in China eine Medaille im Doppelsitzer zu bejubeln ➤ Thomas Steu/Lorenz Koller machten es auf der 400-Millionen-Euro-Bahn aber extrem spannend

Die verfluchte Kurve 13 des teuersten Eiskanal der Welt schien eigentlich schon bezwungen! Aber dann biss sie im großen Finale doch noch zu, brachte unsere Medaillenhoffnungen kurz vor dem Ziel ins Wanken. Aber Steu/Koller fielen nicht, retteten Bronze und haben sich nach Rang vier 2018 in Südkorea mit Olympia versöhnt.

„Eigentlich hatten wir die 13 gut getroffen, ich hatte schon einen Grinser im Gesicht“, berichtete Steu über die Schrecksekunde im zweiten Lauf. „Aber dann kam der Schock, den wir dank unserer Ruhe und Routine gemeistert haben“, meinte Koller erleichtert. Gold und Silber der famos

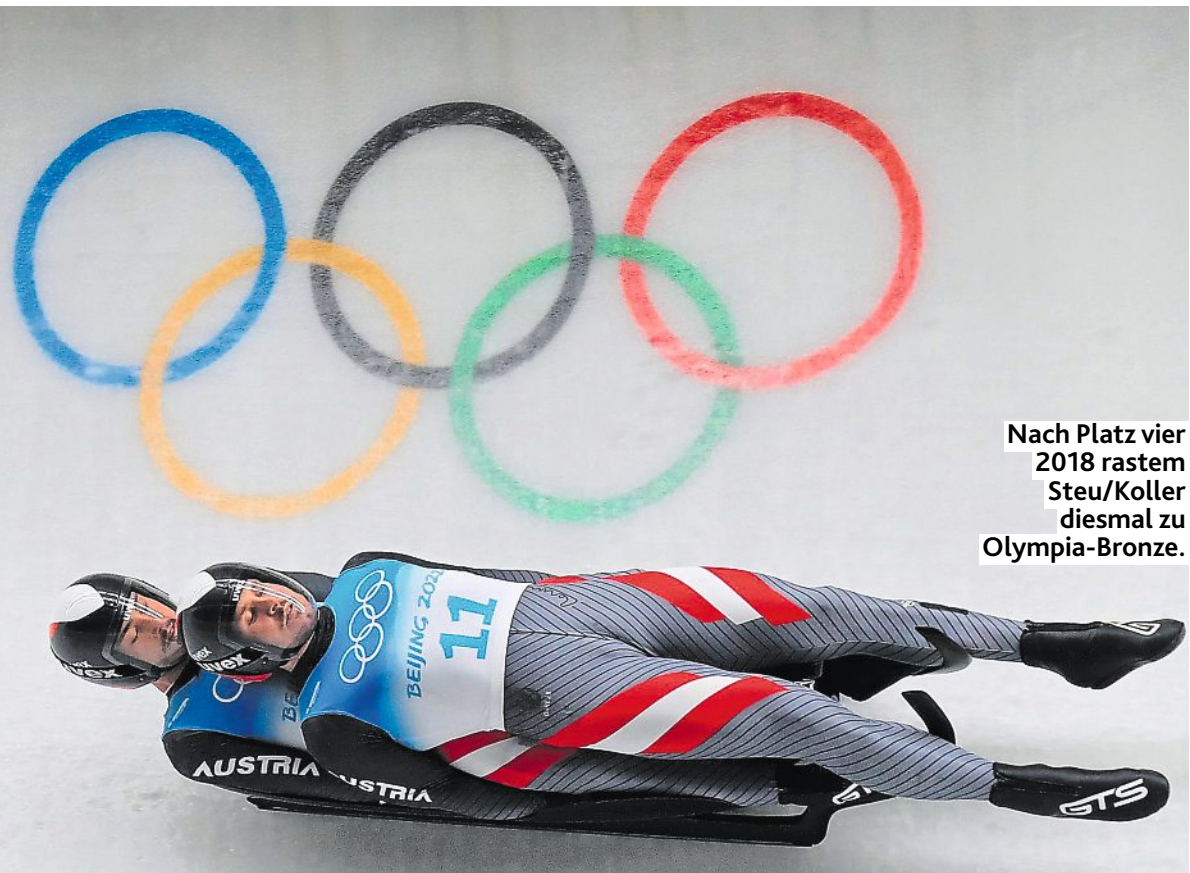
fahrenden Deutschen Tobias Wendl/Tobias Arlt sowie Toni Eggert/Sascha Benecken wären wohl auch ohne den Fehler außer Reichweite gewesen. Für Steu war der gestrige Tag überhaupt etwas ganz Besonderes, schließlich feierte der Vorarlberger auch seinen 28. Geburtstag.

Nach den eindrucksvollen Trainings mit fünf der sechs möglichen Bestzeiten waren Steu/Koller, die seit 2011

gemeinsam rodeln, sogar als heiße Goldanwärter gehandelt worden. „Aber wir wussten, dass die Deutschen im Training nicht alle Karten aufgedeckt haben“, sagte Steu. „Deshalb ist Bronze wunderschön, es fühlt sich cool an“, sagte Koller.

Heute folgt der Team-Krimi
Die Gedanken der Österreicher waren aber natürlich auch bei Yannick Müller, der nach seinem Trainingssturz mit Partner Armin Frauscher verletzt zuschauen musste. Nach Silber von Wolfgang Kindl und nun Bronze ist das Olympia-Soll voll erfüllt – heute im Teambewerb soll es im Duell mit Deutschland die Rodel-Krönung geben. In Gold? A. Hofstetter/N. Niederacher

Eigentlich lieben wir es ruhig. Aber auf Instagram hätten wir jetzt gerne mehr Follower. So circa 100.000 wären recht cool.
Bronzemedailen-Gewinner Thomas STEU



Nach Platz vier 2018 rasten Steu/Koller diesmal zu Olympia-Bronze.

INTERNE ADLER-QUALI
Fettner auf Erfolgswelle
Österreichs Adler ritzen heute in einer internen Quali um die Startplätze für die Großschanze. Manuel Fettner muss sich darüber keine Gedanken machen. Der Silber-Held war gestern am ersten Trainingstag der stärkste Österreicher. Er gewann mit 133 Metern sogar einen Durchgang. Danach wurde der Tiroler von Cheftrainer Widhölzl als Fixstarter nominiert: „Jetzt gönne ich mir einen Ruhetag.“

Silber-Held Fettner gewann ein Training auf der Großschanze.

Olympia Tagebuch

GEORG FRAISL
georg.fraisl@kronenzeitung.at

Die Schi-nesen haben Bauhelme für die Piste

Vurschrift ist Vurschrift. Da kennt der gemeine Chinese überhaupt kein Pardon. Jahrzehntelanger Drill in Parteidisziplin sind diesem Milliardenvolk offensichtlich in Fleisch und Blut übergegangen.

Das wesentlich kleinere Völklein der Österreicher ist da anders. Da ist nicht alles so strikt, da gibt's auch Grauzonen. Uns können ja beim Interview auch Tränen runterkullern – und wir sind trotzdem „coole Socken“.

Beim Bauhelm aber, da hörte sich auch für uns der Spaß auf.

Die Bewohner der Volksrepublik China werden in der Sprache unserer nördlichen Nachbarn zwar als „Schi-nesen“ bezeichnet, auf dem Weg zur Schi-Nation ist dem Reich der Mitte aber einiges noch ungeheuer. Um größeres Ungemach zu vermeiden, wurde die Helmpflicht auf den Schi-Pisten gesetzlich verankert. Und das ist nicht verhandelbar. Vurschrift.

Ohne Helm darf man nicht auf die Piste – und sei es nur ein Bauhelm.



Foto: EXPA Picture